



Pfarrbrief aus St. Peter und Paul

Mai 2016 bis September 2016

www.peterpaul-markkleeberg.de

Gemeinsam unterwegs in der katholischen Pfarrei für Markkleeberg, Böhlen, Zwenkau und Pegau



So erreichen Sie uns:**Pfarramt Markkleeberg:**

Pater-Kolbe-Str. 3,
04416 Markkleeberg,
Tel. 0341/ 3580788,
Fax 0341/ 3581953,
E-Mail:

peterpaul04416@t-online.de;

Bürozeiten:

Mo. 10 - 12 und 14 - 16 Uhr,
Di. 9-12 Uhr

Gemeinde Böhlen:

Jahnstraße 12,
04564 Böhlen;

Bürozeiten: Do. 8 - 10 Uhr

Tel.: 034206/ 689 46

Gemeinde Zwenkau:

Marktstraße 1, 04442 Zwenkau;

Bürozeiten: Do. 11 - 13 Uhr

Tel.: 034203/ 5 22 77

Gemeinde Pegau:

Helbigstr.14, 04523 Pegau

Internet:

www.peterpaul-markkleeberg.de

Impressum:

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Kath.
Pfarramt St. Peter & Paul Mark-
kleeberg, Pater-Kolbe-Str. 3,
04416 Markkleeberg

Ansprechpartner:

Marianne Wellmann (Böhlen),
Dorit Neumann (Markkleeberg),
Matthias Plum (Pegau), Prof. Dieter
Schneider (Zwenkau)

Bankverbindung:

Kontoinhaber: Kath. Pfarramt St.
Peter und Paul
IBAN: DE59750903000008297606
BIC: GENODEF1M05

Satz und Druck

Christliches Sozialwerk - St.

Michael

Prager Str. 390 04289 Leipzig

info@wfbm-st-michael.de

Liebe Schwestern und Brüder,

eine nachösterliche Verwirrung macht sich breit: Da kommt ein neuer Pfarrer und ist aber doch nicht der Pfarrer? Was soll man sich unter dem sperrigen Begriff „Priester in der Verantwortungsgemeinschaft“ vorstellen, wie Pfarrer Andreas Martin in der Vermeldung aus der Personalabteilung des Bistums titulierte? Wer sich an einen Kaplan erinnern kann, liegt gar nicht so falsch. Wenn auch nicht vom Alter, so doch von den Aufgaben des Eucharistiefierns, Taufens, Versöhnens, Besuchens der Alten und Kranken, des Beerdigens uvm. liegt dieser Vergleich nahe. Pfarrer Wolf leitet die Pfarreien Leipzig –Süd und Neuseenland und damit die Kirchenräte, beide Pfarrer arbeiten in den PGR's mit. Der pastorale Alltag wird in der gemeinsamen Dienstberatung mit den Gemeindeferenten Herrn Pfeifer und Herrn Deckwart besprochen. Die Sekretärinnen Frau Hermann und Frau Unverricht sind dort einbezogen, so dass die notwendigen Informationen und Anliegen zueinander finden. Bei der Feier der Gottesdienste behalten wir die nun schon gewohnte und angenommene Vielfalt der Zelebranten mit Pfr. i. R. Schorcht, Pfarrer George und Pater Müller bei.

Ich hoffe, dass sich die nachösterliche Verwirrung in eine pfingstliche Begeisterung wandelt

Ihr Pfarrer
Bertram Wolf

Ihr Gemeindeferent
Michael Pfeifer



PS: Mit dem Überweisungsträger im Pfarrbrief erinnern wir Sie an das freiwillige Kirchgeld, um das wir jährlich bitten. Es kommt direkt der Pfarrei zugute. Damit können wir die steigenden Ausgaben sowohl für die Seelsorge als auch für die Gebäude bestreiten. In diesem Jahr betrifft das beispielsweise die Ausmalung der Markkleeberger Kirche und die Fenster der Kapelle in Pegau.

„Für andere Dasein“

Mindestens ist das mein Primizspruch, der sich auf die Fußwaschungsszene im Johannesevangelium bezieht. Wenn Sie genau



hinschauen, entdecken Sie meinen Vornamen in der Wortgruppe. Aber solche Wort- oder Buchstaben Spiele haben ja auch ihre Schattenseite. So erzählt ein alter Lanzerwitz aus der DDR, dass in der Kaserne zwei Offiziere waren, die von den Soldaten mit Eneas und Andreas betitelt wurden. Als sich ein neu angekommener Rekrut erkundigte, warum die beiden so hießen, bekam er die lapidare Antwort, naja: det **eene Aaas** und det **andre Aas**!

Mein „Lebenswort“ kommt von der Gründerin der Fokolarbewegung, Chiara Lubich bzw. ihrer ersten Gefährtin, Natalia della Piccola, die lange Jahre in der DDR lebte, und sie wollte mich daran erinnern, dass dies unsere Berufung als Christen ist: eben füreinander dazusein oder wie es Jesus selbst im Neuen Gebot, das er sein Gebot nennt, formulierte: „Das ist mein Gebot: Liebt einander wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“ (Joh 13,34).

Keine Angst ich bin kein irgendwie militanter „Foko“, es ist nur die Spiritualität, die mir in meinem Christsein hilft und der ich wohl meinen Weg zur Kirche und in der Kirche verdanke. Ansonsten bin ich ein typisch katholischer Ossi: Mutter „bimsch-katholisch“, also aus den Sudeten, Riesengebirge, Vater evangelischer Vogtländer – nicht praktizierend. Die Ehe der Eltern wurde früh geschieden und ich wuchs mit meinem Bruder und vier Frauen auf (Mutter, Oma, Großtante, Urgroßmutter), weshalb ich erst sehr spät etwas Hausarbeit gelernt habe. Ich war immer ein guter Schüler (Mathe, Sprachen), aber da adipös meist vom Sport befreit. Hab die Jugendweihe mitgemacht, dann aber durch Kontakt mit dem „Werk Mariens“ zu einem entschiedenen Glauben gefunden, was mir den Rauswurf kurz vor dem Abitur bescherte. Nach einem dreimonatigen „Praktikum“ als Hilfspfleger auf einer internen Männerstation im Kreis Krankenhaus Greiz Eintritt ins Vorseminar „Norbertinum“ in Magdeburg, dann ab 1977 Studium der Theologie in Erfurt. Hier lernte ich die Berufung des in der Welt lebenden Laien kennen und verließ das Seminar, um zunächst im Kontakt mit dem Fokolar in Berlin eine Tischlerlehre zu machen. Im nächsten Schritt gelang es mir, im doch relativ liberalen Ostberlin auf der Abendschule mein staatliches Abitur nachzumachen und anschließend ein Studium der „Mathematischen Methoden und Datenverarbeitung“ in Berlin-Karlshorst zu beginnen und mit dem Titel „Diplomwirtschafter“ 1984 abzuschließen. Ich arbeitete in der Datenbankprogrammierung bei der Kommunalen Wohnungsverwaltung und wurde dann 1987 vom Fokolar, in das ich mit persönlichen Gelübden eingetreten war, nach Leipzig versetzt (August-Bebel-Str., also schon mal Leipzig-Süd!). Ich arbeitete da ganz in der Nähe beim VEB Erzprojekt in der Brandvorwerkstraße. Nach der Wende fand ich zunächst Anstellung in einer Stuttgarter Firma, die mir die Gründung einer Filiale in Leipzig zutraute. Wir unterrichteten (meist) arbeitslose Frauen in den Grundlagen der Computernutzung, später auch Buchführung, wirtschaftliches Rechnen usw. Als die Firmenleitung wechselte, bekam ich den Auftrag, die Computer an den Nachmittagen noch für die Schulung legasthener Kinder zu nutzen. In dieser Zeit (1994) suchte Bischof Reinelt einen persönlichen Referenten. So wechselte ich nach Dresden und studierte parallel zur Arbeit für den Bischof wieder katholische Theologie, die ich 1998 mit dem Magister abschloss.

Nach einem Burnout 2004 und einer Sabbatzeit war ich zunächst für den St. Benno-Verlag als Lektor tätig, bis mir nach einer weiteren Lebenskrise bewusst wurde, dass der liebe Gott mich vielleicht doch als Priester brauchen könnte. Bischof Reinelt nahm mich an, nachdem ich schon bei Frau Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz eine Promotion im Fach Philosophie begonnen hatte, die ich dann in Erfurt bei Prof. Michael Gabel abschließen konnte. Nach Praktikum und Diakonat bei Pfr. Peter



Dluhosch (meinem Kaplan aus Kindertagen) in Radebeul wurde ich am 22. Mai 2010 zum Priester geweiht und kurz darauf am 3. Juni als Pfarrer in Altenburg installiert.

Das war schon eine große Herausforderung für einen, der noch nicht einmal Kaplan war davor. Aber viele aus der Gemeinde, besonders die Gemeindeferentin, Frau Gabriele Scholler, haben mich sehr unterstützt. So habe ich gut fünf Jahre dort meinen Dienst versehen, bis dann doch klar wurde, dass mich manche Aufgaben überfordern.

Nach längerer Krankheit legte man mir nahe, eine kleinere Stelle anzunehmen, die mich von administrativen Aufgaben entlastet. So kam Markkleeberg ins Spiel. Gerne übernehme ich diese Aufgabe und verspreche der Gemeinde dort, aber auch der ganzen Verantwortungsgemeinschaft Leipzig-Süd nach besten Kräften zu dienen. Beten Sie für mich, ich tue es in jedem Falle auch für Sie.

Pfr. Dr. Andreas Martin

Ein neues Gesicht in der Gemeinde oder besser drei?



Vielleicht ist ihnen der junge Mann mit den langen Haaren und dem doch recht kurzen Bart schon über den Weg gelaufen – vielleicht sogar in Begleitung zweier junger Damen. Damit es aber nicht bei diesem Gesicht ohne Namen bleibt, möchte ich hier die Gelegenheit nutzen und mich vorstellen. Mein Name ist Benedikt Hentschel und ich werde von Juni 2016 bis Juli 2017 die einmalige Gelegenheit nutzen meine ersten Schritte in der praktischen Ausbildung zum Gemeindeferenten in Markkleeberg (VG Leipzig Süd) zu wagen. Diesen Weg werde ich als Berufspraktikant mit ihnen und Michael Pfeifer als Mentor gehen.

Gebürtig komme ich aus Meißen, wo ich seit 1989 viele bunte und vielfältige Erfahrungen des Glaubens machen konnte, welche mich auf meinem Weg bis heute begleiten. Nach meiner Zeit in der Wiege Sachsen war es mir vergönnt ein knappes Jahr in Mecklenburg-Vorpom-

ern in der SOS Dorfgemeinschaft Grimmen-Hohenwieden mit geistig- und körperlich behinderten Erwachsenen zu leben und zu arbeiten. Diese kurze Zeitspanne reichte aber aus um den Gedanken in mir reifen zu lassen, meiner Berufung durch Gott, den Menschen nahe zu sein, nachzugehen. Deshalb entschloss ich mich zu meinem folgenden 5jährigen Theologiestudium in Erfurt. Diese letzten Jahre in Thüringen waren nicht nur durch das Studium sehr erfüllend, sondern auch durch die Hochzeit mit meiner Frau Anna und die Geburt unserer kleinen Tochter Judith eine Zeit voller schöner und reicher Erfahrungen.

Die gemeinsame Zeit zu zweit und jetzt auch zu dritt verbringen wir am liebsten in der freien Natur, was wir schon ausgiebig an Elster und Cospudener See genossen haben. Sie ist für uns eine Art fünftes Evangelium in der Gott spürbar und erfahrbar wird. So erklärt sich auch leicht unsere Leidenschaft zum Wandern, der unsere Begeisterung für die Musik, vor allem im Singen sogleich folgt. Meine Zeit im Neuseenland sehe ich vor allem als Lehrzeit, die aus meiner Sicht durch das aktive Zuhören geprägt sein kann. Ich bin froh darüber die vielen verschiedenen Weisen des gelebten Glaubens bei ihnen kennenlernen zu dürfen. Neben dem offenen Ohr des Zuhörens möchte ich gern alle meine Fähigkeiten einbringen um mit ihnen hier vor Ort am Reich Gottes mit zu bauen und den Glauben an die Freude des Evangeliums überall hin zu tragen. Ich bin gespannt auf viele neue Erfahrungen und Erlebnisse mit ihnen.

Benedikt Hentschel



Sternpilgern zur Eröffnung des Deutschen Katholikentages

Mittwoch, 25. Mai Von Süden: Beginn 13.30 Uhr mit einer Andacht in der kath. Kirche St. Peter und Paul in Markkleeberg, anschließend Aufbruch zum Sternpilgern zur Gedächtnisplakette St. Jakobus am Ranstädter Tor in Leipzig (Streckenlänge 9,5 km) bis 17.00 Uhr 18.00 Uhr, Eröffnungsfeier auf dem Leipziger Marktplatz. Organisation: Henning Diestel (Tel.3587380) vom Verein „Jakobsweg Via imperii“.

Weitere Termine zum Katholikentag

25. Mai Abend der Begegnung rund um den Alten Markt

26. Mai 10.00 Uhr Hl. Messe auf dem Augustusplatz

29. Mai 10.00 Uhr Abschlussgottesdienst auf dem Augustusplatz

Abend der Begegnung – Auftaktveranstaltung zum Katholikentag in Leipzig

Am Abend der Begegnung stellen sich die Pfarrgemeinden der fünf Ost-Bistümer vor – und auch wir sind mit dabei. Frei nach dem Motto „Neuseenland-Gemeinde“ haben wir uns das Thema Wasser und Seen auf die Fahnen geschrieben. Wir holen die Besucher „ins Boot“ und werden dazu extra ein Segelboot an unserem Stand aufbauen. Dazu gibt es natürlich unsere Seen – diese in Form von kleinen Planschbecken – mit den entsprechenden Merkmalen. Zeichen für den Zwenkauer See soll das Ausflugsschiff St. Barbara, die Vineta für den Störmthaler See, die Wildwasserbahn für den Markkleeberger See und ein Briefkasten für den Cospudener See sein. In diesen Briefkasten können die Besucher unseres Standes auch Ihre Sorgen, Nöte, Bitten und Wünsche einwerfen und wir wollen diese dann in unseren Gottesdiensten mit ins Gebet nehmen. Man kann aber auch einen Psalm oder ein Gebet auf die Reise auf einen unserer Seen schicken. Dazu halten wir entsprechendes Papier bereit, aus dem ein kleines Bötchen gebastelt und in den Wasserbassins zu Wasser gelassen werden kann. Wer unsere Gemeinde auch geschmacklich erfahren will, kann Fruchtsaft aus Rötha probieren. Die Spenden, die wir dafür einsammeln, sind für das Kinderhospiz Bärenherz gedacht. Auf einer Schautafel



werden die Besucher aber auch etwas über die Geschichte und den Werdegang unserer Kirchen und Gemeinden erfahren. Ergänzen wollen wir diese Schautafeln mit einer Bildschirmpräsentation. Hier suchen wir noch dringend Bildmaterial von früher. Sollten Sie vielleicht etwas dazu beitragen können, dann setzen Sie sich bitte mit Frau Denecke in Verbindung. Wer nun Lust bekommen hat sich noch aktiv bei unserem Stand mit einzubringen, kann zum Treffen am Montag, 2. Mai 2016, 19.30 Uhr ins Gemeindehaus Markkleeberg kommen.

C. Denecke



Ökumene-Ausstellung zum Katholikentag

Im Rahmen des 100. Deutschen Katholikentages vom 25. bis 29. Mai in Leipzig wird es im IBIS-Hotel, Brühl 69, ein Ökumene-Zentrum geben, in dem auch eine Ausstellung zur ökumenischen Praxis und Entwicklung vor allem in den letzten drei Jahrzehnten gezeigt wird. Sie ist maßgeblich von Markkleeberger Christen aufgrund ihrer ökumenischen Erfahrungen mitgestaltet worden – von Dr. Nikolaus Legutke und Pfarrer Dr. Arndt Haubold. Sie ist während dieser Tage frei zugänglich.



Christi Himmelfahrt - Ökumenische Pilgerandacht mit Musik unter freiem Himmel

Donnerstag, 5. Mai, 10.00 Uhr, Fahrradkirche Zöbiger mit *Pfarrer Dr. Arndt Haubold*

anschl. 11.00 Uhr Aufbruch zum ökumenischen Sternpilgern nach Rötha (13,5 km) auf dem Jakobsweg Via Imperii und dem Sächsischen Lutherweg



Foto: Renate Strohmann

ab 14.00 Uhr Imbiss im Pfarrgarten,
15.00 Uhr in der Georgenkirche Rötha Andacht,
16.30 Uhr „Silberklänge“ in der Georgenkirche,



17.00 Uhr „Silberklänge“ in der Marienkirche
Orgel – *Matthias Grünert*, (Kantor der Frauenkirche Dresden, Eintritt frei)

Es besteht auch die Möglichkeit, den sehr schönen Weg von Borna ab 11.00 Uhr zu pilgern (13 km).

Henning Diestel (Tel. 358 7380) vom Verein „Jakobsweg Via imperii“

ökumenisches Friedensgebet: in Markkleeberg jeden 2. Mittwoch im Monat jeweils 19.00 Uhr

ökum. Frauengesprächskreis: in Markkleeberg am 30.5., 29.8. jeweils 20.00 Uhr, Altes Kantorat

ökumenischer Gesprächskreis: in Böhlen am 6.5., 3.6., 8.7., 12.8., 2.9., 19.00 Uhr

Kirche zum Markkleeberger Stadtfest „Kirche (er)leben“

Sonnabend/Sonntag, 7./8. Mai

Präsentation der evangelischen Martin-Luther-Kirchgemeinde, der Kirchgemeinde Großstädteln-Großdeuben, der Auenkirchgemeinde und der katholischen Pfarrei St. Peter & Paul

Sonnabend und Sonntag, Rathausstraße, 11 bis 18 Uhr

Ökumenische Kirchenhütte

Sonnabend, 7. Mai, 12.00 bis 18.00 Uhr, Familienwiese am Festanger

Ökumenisches Kirchenzelt

Die Kindergärten und die Junge Gemeinde laden ein.

Sonntag, 08. Mai, 10.00 Uhr, Stadtfestbühne

Ökumenischer Gottesdienst mit Posaunenchor

Pfarrerin Kathrin Bickhardt-Schulz, Pfarrerin Jana Petrasch und Gemeindeferent Michael Pfeifer



Foto: D. Neumann

Pfingstmontag - Ökumenischer Gottesdienst unter freiem Himmel

16. Mai, 10.30 Uhr, Kees'scher Park

Pfarrer Dr. Arndt Haubold / Pfarrer Dr. Andreas Martin



Fotos: D. Neumann

12.00 Uhr, Platz vor dem Alten Kantorat

Pfingstsingen – Volkslieder und mehr

Die Kantorei singt geistliche und weltliche Lieder – das Publikum ist zum Mitsingen eingeladen.
Leitung: *Kantor Frank Zimpel*

Regelmäßige Gottesdienste	Markkleeberg	Böhlen	Zwenkau	Pegau
Gottesdienste am Sonntag	10.30 Uhr mit Kinderkatechese am 15.5. Familiengottesdienst am 26.6. RKW-Start	samstags 17.00 Uhr	8.30 Uhr	10.00 Uhr
an Werktagen	dienstags 8.30 Uhr und freitags 18.00 Uhr	donnerstags 8.45 Uhr	dienstags 8.30 Uhr, 14-tägig donnerstags 18.30 Uhr	mittwochs 15.30 Uhr
Besondere Gottesdienste/An- dachten	Markkleeberg	Böhlen	Zwenkau	Pegau
Christi Himmelfahrt, Do 5.5.	am Vorabend Mi, 4.5. 19.00 Uhr Hl. Messe Do, 5.5. 10.00 Uhr ökum. Andacht Fahrradkirche anschl. Pilgern nach Rötha	8.45 Uhr Hl. Messe	8.30 Uhr Hl. Messe	
Feier der Erstkommunion	Sa, 7.5. 10.30 Uhr		So, 15.5. 10.00 Uhr	
Sonntag, 8.5.	10.00 Uhr ökum. Gottesdienst zum Stadtfest, Rathausbühne		8.30 Uhr Hl. Messe	10.00 Uhr Hl. Messe
Pfingstsonntag, 15.5.	10.30 Uhr Hl. Messe	Sa, 14.5. 17.00 Uhr	10.00 Uhr mit Erstkommunion	8.30 Uhr
Pfingstmontag, 16.5.	10.30 Uhr ökum. GD im Kees'schen Park	8.45 Uhr Hl. Messe	8.30 Uhr Hl. Messe	10.00 Uhr Hl. Messe
Maiandachten	sonntags 17.00 Uhr	sonntags, 17.00 Uhr Rötha, 18.5., 14.30 Uhr	sonntags, 17.00 Uhr Hohendorf, 08.5., 15.00 Uhr	mittwochs, 15.30 Uhr
Fronleichnam, Do 26.5.	Katholikentag (siehe Seite 5)	8.45 Uhr Hl. Messe	8.30 Uhr Hl. Messe	
Fronleichnam, So 26.5.	8.30 Uhr Hl. Messe	Sa, 28.5. 17.00 Uhr		8.30 Uhr Hl. Messe
Patronatsfest, So 3.7.	10.30 Uhr Hl. Messe			
Weitere Termine in Markkleeberg (wenn nicht anders angegeben)				
Senioren: Seniorenmittag jeweils dienstags 8.30 Uhr: 10.05., 14.06. und 12.07. Senioren- und Gemeindeausfahrt: 23.08.		Kirchencafé: 1. Sonntag im Monat nach dem GD	Caritaskreis: 12.5., 16.6., 14.7. und 11.8. jeweils 15.00 Uhr	
Meditativer Tanz 19.30 Uhr: Mo, 2.5., 13.6., 4.7. in Markklee- berg	Meditativer Tanz 19.30 Uhr: Dienstag 6.9. im Gemeindehaus Böhlen	Taizégebet einmal im Mo- nat 18.00 Uhr in Böhlen , Ansprechpartner Diakon E. Köhler	Gedächtnistraining: montags 15.00 Uhr	Ak Willkommen: nach Absprache

Zwenkauer Fastenseminare 2016

Unsere traditionellen Fastenseminare haben für eine treue Teilnehmerschar seit Jahren einen festen Platz im Terminkalender. So konnten wir auch in diesem Jahr im vertrauten Kreis zwei Vortragsabende genießen, an denen in gewohnt familiärer Atmosphäre viel miteinander gesprochen und im Anschluss an die Vorträge in wohlthuender Weise auch lebhaft diskutiert wurde. Der am 01.03. von Prof. Dieter Schneider gehaltene Vortrag mit dem Titel „Christliches Fasten als Lebensentwurf – beispielhafte Biographien“ beschäftigte sich mit dem Lebenslauf von Albert Schweitzer (1875 – 1965), dem berühmten Urwaldarzt und Friedensnobelpreisträger von 1952, der mit 30 Jahren als Pfarrer, habilitierter Dozent der Theologie an der Universität Straßburg, Musikwissenschaftler (Bachkenner, Orgelbaukunst) von Weltgeltung und gefeierter Organist den Entschluss fasst, Medizin zu studieren, um in Afrika den Bedürftigen als Arzt beizustehen. Seine Begründung: „Als Universitätslehrer und Pfarrer habe er nur von der Liebe geredet- jetzt wolle er sie praktisch leben“. Das hat er dann auch von seinem 38. Lebensjahr (1913) bis zu seinem Lebensende im äquatorialafrikanischen Gabun umgesetzt, wo er inmitten von Armut und einem für Europäer nahezu unerträglichen, tropischen Regenwaldklima sowie lebensbedrohenden Tropenkrankheiten ein Urwaldhospital in Lambaréné errichtete, das als Symbol der Menschlichkeit weltweite Berühmtheit erlangte, die es noch heute besitzt. Für seine ethische Haltung hat er den Begriff der „Ehrfurcht vor dem Leben“ geprägt; die Bewahrung des Lebens in all seinen Formen, das des Menschen ebenso wie das des Tieres und der Pflanze gemäß dem Grundsatz: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“. Die lebensbejahende Ethik tätiger Nächstenliebe, die Schweitzers Lebensentwurf und sein Lebenswerk prägt, hat ihre Wurzeln in seinem Christsein: „In seinem Gutsein tritt der Mensch, der Gutes tut, die Nachfolge Jesu an“. Albert Schweitzer wurde zum Symbol der Menschlichkeit und des selbstlosen Arztes. Zahlreiche soziale und medizinische Einrichtungen, Schulen, Straßen und öffentliche Plätze tragen seinen Namen. Der zweite Vortrag am 15.03.2016 wurde von Kaplan Przemyslaw Kostorz aus der Leipziger Propsteigemeinde gehalten und trug den Titel: „Polnische Kirche – Chancen und Gefahren“. In sehr anschaulicher Weise wurden wir in die Besonderheiten des polnischen Katholizismus eingeführt, der auch jene säkularen Einflüsse der modernen Welt aufweist, aber dennoch nicht die Frömmigkeit und Zugehörigkeit der Menschen zur katholischen Kirche infrage stellt. Wenn auch die kirchlichen Aktivitäten vieler Gläubiger rückläufig sind; sobald die Kirche Hilfe braucht, dann sind alle da und spenden großzügig. Das müssen sie auch, da die polnische Kirche ausschließlich von Spenden lebt; eine Kirchensteuer gibt es in Polen nicht. So kann die polnische Kirche bei 90% Katholiken im Land, einem immer noch sehr guten Gottesdienstbesuch und der prinzipiellen Spendenfreudigkeit auch der religiös weniger aktiven Gläubigen ihre umfangreichen pastoralen Aufgaben gut erfüllen. Sie sind enorm, wenn man allein die Zahl der katholischen Gemeinden vor Augen hat, in denen nicht selten elf Heilige Messen am Tag in stets voll besetzter Kirche gefeiert werden. Priestermangel existiert in Polen nicht. Herrn Kaplan Kostorz sei für einen großartigen Vortrag und seine herzliche Art ebenso gedankt wie allen Beteiligten an diesen gelungenen Abenden, die uns in guter Erinnerung bleiben werden.

Prof. Schneider



Erstkommunionkurs



Die feierliche Erstkommunion feiern 10 Familien in „St. Peter und Paul“ am 7. Mai und 4 Familien in „Heilig Geist“ Zwenkau am Pfingstsonntag. Darauf bereiten sich 14 Kinder im Erstkommunionkurs vor. In Gruppentreffen und Gottesdiensten begegnen sie einander als Gemeinschaft - und der Gottesdienstgemeinde. Auch Ministranten und Vorjugend begleiten die Kinder in Kurstreffen und Erstkommunionfeier. Darum, dass es auch eine Zeit der Begegnung mit Christus wird, beten wir als Eltern gemeinsam mit den Gebetspaten.

Michael Pfeifer



Fotos: Berit Zeltner

Palmsonntag 2016



Wenn Jesus „König“ genannt wird – dann nicht, weil er mächtig, reich und erhaben war wie die Monarchen früher. Mächtig war seine Ehrlichkeit; reich seine Menschenliebe und erhaben - so kann man seine Treue nennen. Am Palmsonntag 2016 in „St. Peter und Paul“ haben Claudia Kuschel und Familie Ungvári das mit uns in der Kinderkatechese entdeckt.

Michael Pfeifer



Gedanken zum diesjährigen Emmausgang

Am Sonntag, den 3. April trafen sich ca. 120 evangelische und katholische Christen aus der Region einschließlich der Stadt Leipzig zum traditionellen Emmausgang. Treffpunkt war die in Restaurierung befindliche Kirche in Großpötzschau.



Nachdem Pfarrer Krebs die Anwesenden begrüßt hatte, stimmten uns die Bläsergruppe und der Gemeindechor aus Löbnitz auf den Weg ein. In Dreiskau-Muckern überraschte uns die Kinderschola der Gemeinde mit einem Kindermusical, das die Osterbotschaft in herzerfrischender Weise zum Inhalt hatte.

Der Weg führte uns nun nach Kleinpötzschau, um gemeinsam, nachdem Pfarrer Wolf Brot und Wein gesegnet hatte, ein Agapemahl zu feiern. Nachdem die Kinder die vom Osterhasen versteckten Nester gefunden hatten, ging es zum Ausgangspunkt Großpötzschau zurück. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wurden interessante Gespräche geführt und Gedanken ausgetauscht.



Nach einer Singerunde, einem Dank an die Organisatoren und dem Wunsch sich im nächsten Jahr wiederzusehen, traten wir den Heimweg an.

M. u. J. Wellmann

Familienwochenende in Schmochtitz

Auch in diesem Jahr trafen sich vom 8.-10. April 7 Familien aus unserer Pfarrei im Bischof Benno Haus Schmochtitz. Als Referent sprach Herr Dr. Voigt aus dem Bistum Dresden Meißen am Samstagvormittag zum Thema „Ökumene“. Am Nachmittag stand eine Besichtigung und Führung durch den Dom zu Bautzen unter der Leitung von Pfr. Veit Scapan an. Dieser erzählte eindrucksvoll die Geschichte des Doms. Am Sonntagmorgen stellten die PGR Mitglieder M. Kemp-Oberhettiger und M. Plum den Pastoralplan vor, welcher intensiv diskutiert wurde. Wir möchten uns ganz herzlich bei Fam. März für die Organisation des Wochenendes bedanken! Im nächsten Jahr wird das Familientreffen im Mai stattfinden, zu dem wir jetzt schon einladen möchten.

M. Plum



Misereor-Kollekte

Die MISEREOR-Kollekte in unseren Gemeinden erbrachte 1.117,10 €.

Dazu kommt das Sammelergebnis vom Fastenessen mit 209,00 €.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Die MISEREOR-Kollekte
2016 erbrachte in unserer
Gemeinde für die Armen
dieser Welt

Gesamt: 1.326,10 €

Euro

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Termine für Kinder und Jugend

Ministranten

Sa, 30.4. und 4.6., 11.00 Uhr Mini-Stunde

Sa, 28.5. 10.00 Uhr Himmlische Helden - Minis ganz groß!

Ministranten beim Katholikentag, Leipzig, W. Leuschner Platz

Sa, 18.6. Dekanatsminifußball in St. Gertrud Engelsdorf

Vorjugend: freitags 18.00-19.30 Uhr

29.4., 27.5. auf dem Katholikentag, 17.6. Sommerfest, 26.8.

Jugend: freitags 19.30 Uhr, Programm siehe Jugendplan

Fr, 29.4. 19.30 Uhr Dekanatsturnier „Jungle-Speed“ in Markkleeberg

So, 22.5. 10.30 Uhr Gottesdienstgestaltung durch die Jugend, anschl. Kuchenbasar für Teilnahme am Weltjugendtag

25. bis 29.5. Jugendprojekte zum Katholikentag

Jugend im Dekanat:

Fr, 27.5., 18.00 Uhr Mensch, GENIAL!!

Wechselburger Jugendvesper goes to Leipzig in der Peterskirche Leipzig, Schletterstraße 5

Fr, 10.6. Jugendvesper Wechselburg „Auf und davon“

Erstkommunionkurs 2016/17

Start: Sa, 24.9.2016

Leitung: Gemeindeferent

Michael Pfeifer

Einladungen an die Familien werden bis zu den Sommerferien versandt.



Foto: Berit Zeltner

Firmkurs 2016/17

Start des Firmkurses am So 30.10.16 um 10.30 Uhr in Zwenkau

Einladungen an die Firmbewerber/innen und Termine werden bis zu den Sommerferien versandt.

AK Kinderkatechese und Familiengottesdienst

Do 2.6. um 20.00 im Pfarrhaus Markkleeberg

Arbeitskreis Jugend

Do 9.6. um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Markkleeberg

RKW 2016 „Trotzen und motzen mit Jona“

Die Religiöse Kinderwoche 2016 ist ein Freizeitangebot der Kath. Pfarrei St. Peter und Paul, Markkleeberg für Kinder und Jugendliche von 6-16 Jahren.

Die Frage „Warum immer ich?“ stellen wir uns immer wieder. Sie soll zu ihrem Recht kommen. Auch Jona z.B. empfindet Gottes Auftrag als Zumutung; fragt nach und entscheidet – mehrfach. Gibt es etwas wie „Aufträge Gottes“ auch in meinem Leben? Woran erkenne und wie prüfe ich sie? Schließlich geht es uns um Gottes Willen und um das eigene Leben.



Die Freizeit wird zweimal von verschiedenen Teams angeboten:

26.6. - 1.7.2016, „St. Peter und Paul“ Markkleeberg,

Leitung: Gemeindefereferent Michael Pfeifer

Anmeldeschluss: Mittwoch, 1.6.2016

Die Informations- und Anmeldeblätter liegen in unseren Kirchen aus.

Sie können sie auch herunterladen unter: www.peterpaul-markkleeberg.de

31.7. - 4.8.2016, „Heilig Geist“ Zwenkau,

Leitung: Frau Claudia Wolf

Für die Woche in Zwenkau wird es eigene Anmelde- und Infoblätter geben.